

EINE HAMBURGERIN ZIEHT AUF'S LAND UND WIRD BÄUERIN

„Ich schätze und liebe **meine Kühe**, sie sind jetzt **meine Mitarbeiter**“

In ihrem früheren Beruf als Personalmanagerin hatte Sibylle Krispler ein besonderes Gespür für die Menschen. Sie wusste stets, wie die Talente eines jeden Einzelnen am besten eingesetzt werden. Heute sind es die Kühe, zu denen sie eine intensive Verbindung lebt. Ihre Schwiegermutter behauptet sogar liebevoll, dass die Kühe hochdeutsch sprechen, seit Sibylle hier ist.

Sie steht mitten im Leben und ihre Ideen und Visionen sprudeln nur so aus ihr heraus. „Als Bäuerin kann ich endlich meinen Lebenstraum leben“, sagt Sibylle Krispler, Motzenbäuerin in Adnet, zufrieden. Der Weg dorthin – genau genommen von Hamburg nach Adnet – war abwechslungsreich und bunt und sie möchte keinen Augenblick missen. Umso ruhiger ist sie jetzt geworden.

„Endlich bin ich angekommen. Mein Mann Toni und unsere beiden Kinder Anton (8) und Helena (5) sind mein ganzer Schatz.“ Und obwohl sie kein Morgenmensch ist, genießt Sibylle es jeden Tag, verschlafen und ungeschminkt in den Stall zu gehen. „Weil außer einem liebevollen ‚Muhhhhhhh‘ kommt da nichts“, lacht sie. „Kein Terminstress, keine grantigen Arbeitskollegen, keine schlechte Büroluft ...“

Aufgewachsen ist die gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau mit zwei älteren Schwestern in Schleswig-Holstein, in der Nähe von Hamburg. Ihre Eltern sind viel mit ihren Töchtern gereist, Sibylle hatte aber schon als kleines Mädchen ihr persönliches Freiheitsdenken. Dabei spielten stets Tiere die Hauptrolle, und bereits im Alter von sechs Jahren verbrachte sie in den Ferien regelmäßig mehrere Wochen mit einer Freundin auf dem Ponyhof.

Aus dem Mädchen wurde eine wissbegierige junge Frau, im



ADELHEID WIDMOSER

adelheid.widmoser@lk-salzburg.at

Alter von 24 bekam sie ein Jobangebot im ca. 700 km entfernten Stuttgart. Ihr damaliger Chef erkannte ihre Talente und finanzierte ihr das Abendstudium zur Personalmanagerin. „Diese Aufgabe war wie für mich geschaffen, trotzdem vermisste ich ganz tief in mir ein gewisses Freiheitsgefühl“, erzählt sie.

Bei regelmäßigen Reiturlaube auf einer Pferderanch im Mühlviertel tankte sie Kraft. Eines Tages war von einem Wanderritt von Estland nach Österreich die Rede und Sibylle wusste: „Da muss ich dabei sein.“ Ihr Chef ermöglichte ihr dieses zehnwöchige Abenteuer, welches Sibylle schließlich mitorganisierte. „Geblienen sind wundervolle Eindrücke in Verbindung mit offenherzigen Menschen und ein Gefühl von Freiheit wie ich es mir immer wünschte“, strahlt sie. Zurück im Büro fühlte sie sich leer und unglücklich, bis sie schließlich ihrem Bauchgefühl gehorchte und kündigte. Sie ging zurück ins Mühlviertel und arbeitete dort mit ihrem Estnischen Sportpony „Ritz“ als Wanderreitführerin. Jedoch nicht lange, denn nach einem schweren Unfall auf der

Ranch folgten mehrere Wochen Reha in Bad Häring. Hier lernte sie dann auch ihren jetzigen Mann Toni kennen und lieben. „Bei Toni kam mir das erste Mal in den Sinn: ‚Den würde ich sogar heiraten‘, und so war es dann ja auch“, lacht die sympathische Frau.

Direkt nach der Reha ging sie mit nach Adnet. Das ist jetzt zwölf Jahre her. Bald folgte die halb österreichische, halb deutsche Hochzeit, Sibylle machte den landwirtschaftlichen Facharbeiter und lernte von der Schwiegermama alles rund ums Kuhmanagement.

Heute steht da eine glückliche Bäuerin, die vielleicht einen anderen Blickwinkel zu den oft selbstverständlichen Dingen hat. Ihr Herzenswerk, ein Milchautomat am Hof, wird gut angenommen, obwohl sie anfangs dafür ein wenig belächelt wurde. Für einen Euro bekommt man einen Liter frische Heumilch. Zukünftig möchten Sibylle und Toni Urlaub am Bauernhof anbieten, die Planungen laufen bereits. In weiterer Folge vielleicht irgendwann auch Sibylles Kindheits Traum – Reitpädagogik. „Als Bäuerin ist man zuhause bei den Kindern, was Schöneres gibt es nicht. Die Kinder spüren das, wenn man als Ehepaar seine Lebensträume gemeinsam verwirklicht und glücklich ist“, ist sie überzeugt.

